

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 29

Artikel: Kaffern als Arbeiter
Autor: Streuli, P. F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755883>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

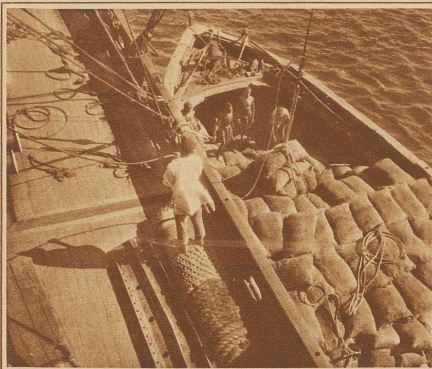
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



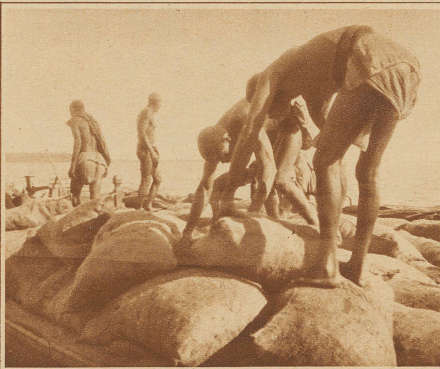
Eine Kaffernfamilie hält Siesta in der glühenden Sonne. Der Familienvater ist nicht sichtbar, da er wohlbesetzt unter der Matte schläft

Verarbeiten der Kokosnüsse. Zehntausende sind aufgeschlagen und an die Sonne gelegt worden. Die Kerne (Coprahs) werden aus den Schalen herausgestochen

Jedesmal, wenn ich eine Erholungsreise nach Europa mache, muß ich mich darüber ärgern, daß man in Portugiesisch Ostafrika keine Schweizer als Plantagen-Arbeiter engagieren kann, sondern mit Kaffern zusammen arbeiten muß. Sie werden meine Mitarbeiter natürlich interessant finden! Gewiß, ich bin aber auf meiner Kokosnuß-Plantage dafür verantwortlich, daß die Arbeit, die getan werden muß, wirklich getan wird. Und wenn nun die Kaffern keinen Sinn für europäisches Tempo haben, so ist das nur anfänglich interessant, auf die Dauer aber ungemütlich.



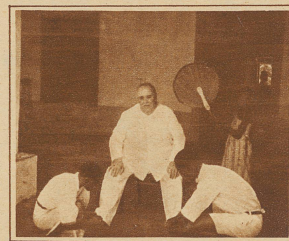
Im Hafen von Macuse. Uebernahme der Coprahs aus den Leichtern an Bord des Küstendampfers



Im Hafen von Macuse. Die exportbereiten Coprahs werden von den Negern verladen, um an Bord gebracht zu werden

Kaffern ALS Arbeiter

Text und Aufnahmen
von
P. F. Streuli

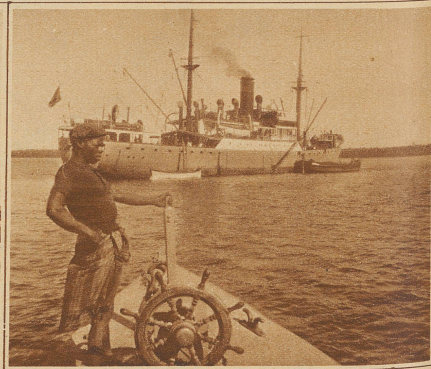


Ein alter Schweizer in Quelimane, der schon über 40 Jahre in Ostafrika weilt, läßt sich bedienen

Da müssen Zehntausende von Kokosnüssen an die Sonne gelegt, aufgeschlagen und der Kern aus der Schale herausgestochen werden. Nach einer Trocknung im provisorischen Trockenraum, wobei mit den Schalen eingeheizt wird, kommen die getrockneten Kokosnüsse (Coprah genannt) in kleine Schuppen, bis sie in die Faktorei abtransportiert werden. Wo die Pflanzungen nicht durch Flußläufe oder Kanäle mit der See verbunden sind, führt die Eisenbahn die Coprahs an die Küste. Schließlich verladen die Neger die Ladung in Leichter und Motorboote schleppen sie längs der Dampfer. Also Arbeit genug!

Doch die Schwarzen sind von Natur aus nicht von der Arbeit entzückt. Wenn man ihnen nicht eine nach unsern Begriffen gehörige Freizeit gewährt, so kann man schon gar nicht mit ihnen kutschieren. 5 Wochen Dienst — 5 Wochen Ferien! Zu Hause ruhen sie natürlich von ihren Strapazen aus und lassen ihre Weiber die Felder bestellen. Oft kommen sie überhaupt nicht mehr in die Plantage und schicken ihre Frauen, die für sie arbeiten sollen. Oder die Negerinnen kommen, um ihnen für einige Stunden auszuhelfen — trotz allen Verboten. Voll Verzweiflung tat kürzlich ein Eingeborener den Stößseufzer: «Es gibt immer mehr Maschinen und doch wird die Arbeit nicht weniger!»

Oft spannen die Kaffern erst gegen Ende ihrer Arbeit alle Kräfte an, um so schnell als möglich fertig zu werden. Das Paradies in der Kaffernhütte winkt, wo die Familie in süßem Schlaf nient lagert, oder zum Klang der Trommeln sich ihrem Hauptvergnügen, dem Tanz hingibt. Sind sie nicht wie die Kinder, diese Kaffern in Ost-Afrika?



Der Küstendampfer nimmt die Ladung über. Die Leichter werden durch starke Motorboote längs des Dampfers gebracht